

# Mitteilungen

## Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

mit den Beilägern: „Mittlerer Bote“, dem „Unterhaltungsblatt“, „Die Heimat“, „Satz und Ernte“, „Aus der Welt der Frau“, „Recht- und Steuerfragen“, „Gesundheitspflege im Hause“, „Die Welt der Technik“, „Handwerk und Gewerbe“, „Mode, Heim und Gesellschaft“, „Jagd und Film“, „Wandern und Reisen“, „Musik und Straßend“, „Fürs junge Volk“.

Hauptgeschäftsstelle Berlin: Köpenicker Str. 10, 10. St. im Kaffeehaus 10. St. Familien- und Einzelne entgegen. Sonntags für Offiziere und Reservisten 10. St. Kaffeehaus. Bestellungen gegen Nachnahme. Abbestellen nach Vereinbarung. — Schluß der Tagesausgabe 3 Uhr nachmittags.  
Hauptgeschäftsstelle Leipzig: St. Ritzschstr. 3.  
Jahresabonnement 22.20. Postbezugsnummer 38070.  
Zweigstelle Chemnitz: Industriest. 1.  
Jahresabonnement 20.00. Postbezugsnummer 38030.

№ 158 Freitag, den 8. Juli 1932 59. Jahrgang

### Überraschende Wendung in zwölfter Stunde

# ausanne vor dem Abschluß

## Loslösung der Tributfrage von dem politischen Problem — Gesonderte deutsch-englische politische Abmachungen?

### 2,7 Milliarden Schlußzahlung Als Grundlage der englische Vermittlungsvorschlag

Lausanne, 8. Juli. (Radio M3.) Am 12 Uhr mittags traten nach einer Unterbrechung der Verhandlungen die deutschen Delegierten im Hotel der englischen Delegation ein. Die Verhandlungen, die im Augenblicke geführt werden, sind entscheidend, und zwar fällt die Entscheidung in negativer Sinn, wenn

### Wer wird nachgeben?

Berlin, 8. Juli. (Radio M3.) Nach den letzten Meldungen, die heute vormittag aus Lausanne hier eingingen, sind die Einigung und damit der Abschluß der Konferenz nicht bevorstehend. Die politischen Fragen sind zunächst beiseite gelassen worden, da die Franzosen es unter allen Umständen ablehnen, die deutschen Forderungen zu erfüllen. Es ist aber damit zu rechnen, daß die Engländer dem deutschen Standpunkte in vorläufiger Weise Rechnung tragen. Eine deutsch-englische Verständigung über diese Dinge würde bedeuten, daß England sich von der längst überholten Auffassung Frankreichs trennt, nach Ansicht unerschütterlicher deutscher Kreise ein Erfolg, der für uns moralisch und politisch außerordentlich wertvoll sein würde. Wozu hierüber nicht im Laufe des Tages gewiss Klarheit geschaffen werden.

Die finanzielle Frage ist in der Form gelöst worden, daß die Franzosen von ihrer Forderung von 4,2 Milliarden auf 3 Milliarden heruntergegangen sind. Dafür werden Bonds ausgegeben zu einem Kurs von 90 Prozent, so daß die tatsächliche Summe sich auf 2,7 Milliarden, also ungefähr dem Betrag beläuft, den die Engländer ebenfalls vorgeschlagen haben. Die Sachverständigen haben ausgedrückt, daß diese Summe bei Berücksichtigung des verbleibenden Forderungsbetrags für die Bonds den inneren Wert von 1,9 Milliarden entspricht, die aus dem Hooverjahr noch zu zahlen sind. An die Aufgabe der Bonds ist nämlich vorläufig überhaupt nicht zu denken, da ein Kurs von 90 Prozent nicht zu erzielen ist, solange die Forderung so niedrig liegt. Sie werden gefahren mit 64 Prozent notiert. Ein weiteres Hindernismoment für die Aufgabe ist der niedrige Zinssatz, der 5 Prozent beträgt gegenüber 8 Prozent der Bausparbank.

Was der ganzen Situation ergibt sich, daß die Emittenten der Bonds eine Verminderung des Goldwertes zur Voraussetzung haben. Die Grundfrage sind bei der Beurteilung der finanziellen Seite von Lausanne drei Gesichtspunkte zu unterscheiden.

- 1. Die Tatsache, daß die Ausgabe der Bonds an sehr wesentliche Sicherungen geknüpft sind, und daß die Zahlung nicht über das Hooverjahr, sondern an aufeinanderfolgenden Jahren erfolgt, und daß 3. damit die Reparationen am 1. Juli d. J. aufgehört haben.

### Von den Verhandlungen am Donnerstag

ist zu berichten, daß die entscheidende Wendung in der Tributfrage, die nach den letzten Meldungen fast als geregelt angesehen werden dürfte, in der Nacht zum Freitag eintrat. Der englische Delegationsleiter am Donnerstagabend (Gäste des englischen Schiffsbauers Chamberlain waren, riefen etwa um 23.30 Uhr den Reichsminister von Weizsäcker zu sich, damit sie an den Verhandlungen mit den englischen Ministern teilnehmen.

Man sah bereits darin einen letzten Versuch, die Verhandlungen über die allgemeine als unlosbar angesehenen politischen Fragen noch nicht ganz abbrechen zu lassen.

### Die neuen Vorschläge

die in der mittags nachmittags Konferenz der drei Vizepräsidenten gemacht wurden, geben die Grundzüge für die Verhandlungen am heutigen Freitag. Es wurde übereinstimmend von deutscher und englischer Seite mitgeteilt, daß die politischen Fragen jetzt wieder in Gang genommen und verschiedene neue Pläne aufgetaucht sind. Von französischer Seite wurde dagegen

### Rellogg gegen Völkerbundspolizei

Berlin, 8. Juli. Auf dem Bankett der amerikanischen Handelskammer in Paris, zu Ehren des amerikanischen Unabhängigkeitstages hielt Franz Rellogg eine Rede, in der er sich eingehend mit dem Völkerbund beschäftigte. Er wies auf die Bedeutung des Völkerbundes hin und erklärte, gewisse neue Völkerbundspolizei würden den großen bewaffneten Nationen vor, um eine Weltpolizei auszubauen, andere würden die Bemühungen eines überparteilichen und mitteilbaren Kantons vor. Er, Rellogg, glaube nicht an die Wirksamkeit solcher Mittel. Eine der wichtigsten Anforderungen der Politik sei die, von den Völkerbundspolizei zu sprechen. Das sei die formale Reinigung der Völkerbund. Nur durch Abklärung komme man zur Sicherheit und zum Frieden.

### Gegen die Einfuhr von Auslandsweizen

Der Handelsminister hat dem Reichspräsidenten vorgeschlagen, nach einem internationalen Vertrag an, das das Staatsministerium erwidert, gemeinsam mit der Reichsregierung rechtzeitig einen Vernehmlichungsantrag

die deutschen Konzeptionen in Bezug auf die Abklärung der Verpflichtungen aus dem Hooverjahr und auf die Verhandlungen des Abkommens abgelehnt werden, in politischem Sinne, falls in diesem Punkte nimmer eine Einigung erfolgt.

stehenden Anträge sind hierin nicht enthalten. Nach Aufklärung unerschütterlicher Kreise wird diese Aufgabe durch die Sicherungen ausgenommen, die in den Ausgangsbedingungen liegen.

Man wollte übrigens wissen, daß die in Berlin beschriebenen Verhandlungen heute vormittag eine Sachverständigenkommission hätten, in der ihre Stellungnahme zur Frage der Annahme oder Ablehnung der Kaufleute Ergebnisse beizubringen werden sollte. Das ist, wie wir von unerschütterlichen Kreisen erfahren, nicht der Fall. Es hat keine Sachverständigenkommission, sondern ein Komitee beauftragt, eine neue Formulierung für die Schuldentilgung auszubereiten.

Die Verhandlungen, die bis in die dritte Morgenstunde dauerten, wurden heute vormittag fortgesetzt, sie wurden unter englischer Vermittlung auf der Grundlage der vorliegenden von den einzelnen Delegationen ausgearbeiteten Berechnungen geführt. Um 11.15 Uhr wurden die Verhandlungen jedoch unterbrochen, da man sich über die Frage der Form, in welcher bei völliger Einstellung der Reparationen ab 1. Juli 1932 die rückständigen geforderten Beträge aus dem Hooverjahr abgezogen werden sollen. Nachdem die Delegationen zur Mittagspause wieder zusammengetreten, einigte man sich — wie wir oben berichteten — auf die vollständige Zahlung von 2,7 Milliarden Mark, ohne daß die politischen Forderungen der deutschen Vertreter berücksichtigt wurden.

berichtet, daß die finanziellen Verhandlungen bereits sehr weit gediehen waren und eine Einigung auf der Grundlage einer 2,7-Milliarden-Schlußzahlung, während keine. Auch um diese Stunde wurde von französischer Seite betont, daß die deutsche Forderung auf Erreichung des Artikels VIII des Versailler Vertrages berücksichtigt werden, und daß die juristischen Sachverständigen beauftragt seien, eine neue Formulierung für die Schuldentilgung auszuarbeiten.

Die Verhandlungen, die bis in die dritte Morgenstunde dauerten, wurden heute vormittag fortgesetzt, sie wurden unter englischer Vermittlung auf der Grundlage der vorliegenden von den einzelnen Delegationen ausgearbeiteten Berechnungen geführt. Um 11.15 Uhr wurden die Verhandlungen jedoch unterbrochen, da man sich über die Frage der Form, in welcher bei völliger Einstellung der Reparationen ab 1. Juli 1932 die rückständigen geforderten Beträge aus dem Hooverjahr abgezogen werden sollen. Nachdem die Delegationen zur Mittagspause wieder zusammengetreten, einigte man sich — wie wir oben berichteten — auf die vollständige Zahlung von 2,7 Milliarden Mark, ohne daß die politischen Forderungen der deutschen Vertreter berücksichtigt wurden.

kommunikationszustand in Überbad (Wien). Die Regierung von Wien gibt nach einer Meldung aus Linz bekannt, im Tirol (Erdal Überbad) wurde eine kommunistische Revolution aus. Die Regierung erklärte den Belagerungszustand für 30 Tage. Die Bewegung blieb im Überbad bekannt. Truppen sind zur Wiederherstellung des Friedens von Wien abgezogen.

Neue Kämpfe in China. Nach einer Meldung aus Schanghai haben die chinesischen Regierungstruppen in der Nacht zum 7. Juli die chinesischen kommunistischen Truppen bei Anwei gefangen. Es wurden 2000 Gefangene gemacht. Der Kampf der chinesischen Streitkräfte am Anwei ist gescheitert.

### Englische Abrüstungsvorschläge

#### Erklärungen Baldwin im Unterhaus.

London, 8. Juli. Auf das Erlesen des Führers der Opposition, Lansbury, der um eine Erklärung über die Abrüstungskonferenz bat, sagte Baldwin:

„Die Abrüstungskonferenz hat ein Stadium erreicht, wo mir die augenblickliche Lage unserer Erörterungen überflüssig und ohne Selbstzweck an der Erzielung und Vervollständigung praktischer Schritte zusammenhängen müßte. Der Erfolg in Genf hängt von allgemeinen Abereinstimmungen ab, und die amerikanische Delegation hat es kategorisch abgelehnt, daß die Vorfälle des Präsidenten Hoover ein Beitrag zu einem allgemeinen Programm sein sollen. Die englische Regierung hat bereits mitgeteilte eigene Vorschläge unterbreitet. Durch meine die Regierung ihre Übereinstimmung mit dem Präsidenten Hoover über den Grundgedanken festzustellen, daß die drei Probleme der internationalen Abrüstung und Luftabrüstung miteinander zusammenhängen.“

Am weiteren Verlauf der Erklärung legte Baldwin auseinander, in welcher Weise nach Ansicht der Regierung diese Grundzüge für die Land-, See- und Luftstreitkräfte angewandt werden müßten.

Die Regierung unterbreitet zur vorläufigen Annahme drei internationale Vereinbarungen folgende:

### Vorschläge für die Flotten der Welt:

- 1. Verminderung der Maximalgröße jedes fünftägigen Großkampfschiffes auf 22.000 Tonnen und des Maximalverdrängers der geführten Geschütze auf 11 Zoll.
- 2. Verminderung der Maximalgröße von fünfzig gebauten Kreuzern auf 7000 Tonnen und des Maximalverdrängers auf 8,1 Zoll.
- 3. Verminderung der Höchstzahl von Flugzeugträgern auf 22.000 Tonnen mit 1500 Maschinen.
- 4. Abschaffung der U-Boote und in diesem Fall.
- 5. Verminderung der Zerstörerklasse um ungefähr ein Drittel.

### In der Frage der Luftabrüstungen

folgt die Regierung folgende Vorschläge:

- 1. Das größte Bombardierflugzeug mit 6000 Kilogramm Bombenlast, die sich im Inneren des Bombenabwurfs innerhalb von Grenzen, die je genau

### Französisches U-Boot gesunken

#### Von 66 Mann 7 gerettet

Eines der neuesten französischen Unterseeboote, „Promethee“, das am Donnerstag auf der Höhe von Cherbourg einige Stunden auf der Wasserfläche ausfuhr, ist nach bisher unbekanntem Umständen plötzlich gesunken. Der Kapitän und einige der Angestellten, die sich im Boot befanden, konnten gerettet werden. Das U-Boot ruht in 50 Meter Tiefe auf dem Meeresgrund.

### Die Ursache der Katastrophe

ist noch unbekannt. Im Bord des Schiffes befanden sich 66 Mann. Von diesen wurden 7 gerettet. Die Ursachen für den Sinken des Schiffes und die Verluste, die eingeschlossenen Mitglieder der Besatzung zu retten, werden sofort mit allen Kräften aufgenommen.

Das Marineministerium gibt bekannt, daß das französische Unterseeboot „Promethee“, das am Donnerstag bei Cherbourg eine Versuchsfahrt über Wasser unternahm, plötzlich in 50 Meter Tiefe unter Wasser sank. Das U-Boot hatte zwei Besatzungsmitglieder getötet und zwei Verwundete. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Die Besatzung des U-Bootes besteht aus 66 Mann. Das U-Boot war im Bau, als es am 1. Oktober 1930 von Stapel lief.

### Über das Unglück des französischen U-Boots

„Promethee“ gestern nachmittag zugelassen für den Untergang. Auf der Probefahrt sollten gewisse Konstruktionseinheiten besser getestet und eingetastet werden. In diesem Grunde befanden sich außer der Besatzung eines Hauptingenieurs und Maschinenarbeiter an Bord. Die Offiziere und Mannschaften, die gerettet wurden, befanden sich im Augenblicke des Unglücks auf der Kommandobrücke. Fischeboote eilten sofort an die Unfallstelle und konnten diejenigen Mitglieder der Besatzung retten, die ins Wasser gefallen waren. Gerettet wurde auch der U-Boot-Kommandant. Dieser war durch das Unglück so stark mitgenommen, daß er am nächsten Morgen im Krankenhaus in Paris seine genauen Angaben über den Herang der Katastrophe machen konnte.

### „Hoffnung für die Besatzung“

Paris, 8. Juli. Die Hansa meldet, daß man hoffen, daß der Teil der Besatzung des U-Bootes, der sich im Augenblicke des Unglücks im Innern des Bootes befand, Zeit hatte, die Schotten zu schließen und so ein Entkommen des Bootes in das geplante Boot zu verhindern, vorausgesetzt natürlich, daß das Boot beim Sinken nicht ledig geworden ist. Unter diesen Umständen müßten für die Besatzung und das Boot eine kleine unmittelbare Gefahr bestehen. Allerdings sind die Rettungsarbeiten wegen der Meeresweite und wegen der Stürmung sehr schwierig. Ein Überlebender ist sich des Gebots für Unterseeboote. Das bequimmt die Rettungsarbeiten. Der Lagerort des gesunkenen U-Bootes ist noch nicht genau festgestellt.

wie möglich durch eine internationale Konvention niedergelegt werden sollen. Angriffe auf die Zivilbevölkerung würden vollkommen unterbunden werden.

2. Strenge Beförderung des Belegemits aller Militär- und Marineflüge, ausgenommen Truppenförderungsflüge und Flugboots.

3. Eine Beförderung in der Zahl jeder Art Militär- und Marineflüge.

### Auf dem Gebiete der Landabrüstung

so sagte Baldwin, sieht sich die Regierung in jeder Hinsicht bereit, die Beschlüsse des Präsidenten Hoover zu befolgen. Die Beschlüsse des Präsidenten Hoover über die Beschränkung der Höchstzahl der Besatzung der Geschütze auf den niedrigsten mit der menschlichen natürlichen Sicherheit erträglichen Stand in den Vordergrund ihrer Landabrüstungsarbeiten gerückt. Der amerikanische Vorschlag, die Landstreitkräfte in eine „Polizeiorganisation“ und eine „Verbindungsorganisation“ zu teilen, wird einer sehr sorgfältigen Prüfung bedürfen. Die britischen Landstreitkräfte sind bereits vollständig unter die Offiziere herabgelassen worden, die für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung als notwendig angesehen wird. Bezüglich der Landgeschütze sieht sich die britische Regierung auch hinsichtlich der allgemeinen Übereinstimmung mit den Vorschlägen der amerikanischen Regierung.

„In der Frage der Zerstörer“ die Regierung vollkommen einer Ansicht mit dem amerikanischen Präsidenten. Es sollte der Grundgedanke durchgesetzt werden, daß belandere öffentliche Waffen zu verbieten sind.

### Vertagung der Genfer Konferenz

Washington, 8. Juli. Das Staatsdepartement stimmt der Genfer Vertagung der Abrüstungskonferenz ab. Die Konferenz wird bis nach dem 1. August vertagt. Die Konferenz wird bis nach dem 1. August vertagt. Die Konferenz wird bis nach dem 1. August vertagt.

### Vertagung der Genfer Konferenz

Washington, 8. Juli. Das Staatsdepartement stimmt der Genfer Vertagung der Abrüstungskonferenz ab. Die Konferenz wird bis nach dem 1. August vertagt. Die Konferenz wird bis nach dem 1. August vertagt. Die Konferenz wird bis nach dem 1. August vertagt.

### Das U-Boot hatte wie „Matin“ berichtet, eine

Raumverdrängung von 1500 Tonnen über Wasser und 2000 Tonnen unter Wasser; es war 90 Meter lang, 9 Meter breit und hatte 2 Meter Tiefgang. Als Antrieb hatte es zwei Diesel-Generator-Motoren von 500 PS und zwei Dynamos von 2000 PS. Seine Höchstgeschwindigkeit betrug über Wasser 18, unter Wasser 8 Knoten. Die Besatzung bestand aus 12 Besatzungsmitgliedern (Kapitän, 5 Besatzung, 1 Maschinenführer, 2 Vordienstbeamte). Die Besatzung des U-Bootes umfaßt 66 Mann. Das U-Boot war im Bau, als es am 1. Oktober 1930 von Stapel lief.

### „Hoffnung für die Besatzung“

Paris, 8. Juli. Die Hansa meldet, daß man hoffen, daß der Teil der Besatzung des U-Bootes, der sich im Augenblicke des Unglücks im Innern des Bootes befand, Zeit hatte, die Schotten zu schließen und so ein Entkommen des Bootes in das geplante Boot zu verhindern, vorausgesetzt natürlich, daß das Boot beim Sinken nicht ledig geworden ist. Unter diesen Umständen müßten für die Besatzung und das Boot eine kleine unmittelbare Gefahr bestehen. Allerdings sind die Rettungsarbeiten wegen der Meeresweite und wegen der Stürmung sehr schwierig. Ein Überlebender ist sich des Gebots für Unterseeboote. Das bequimmt die Rettungsarbeiten. Der Lagerort des gesunkenen U-Bootes ist noch nicht genau festgestellt.























